

Sönke Zander

Ein riskantes Spiel

Ein Weihnachtskrimi

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

Zu viele Nikoläuse sind in der Stadt unterwegs - vor allem in dem Kaufhaus, dem raffinierte Diebe im Nikolaus- Kostüm einen Besuch abstatten. Es kommt aber zur Verwechslung der Nikolaus-Säcke und die Beute wird mit dem Geschenke-Sack fürs Waisenhaus vertauscht. Doch Dank eines furchtlosen Heimkindes werden die Täter glücklich festgenommen.

Ein spannender Vor-Weihnachtskrimi für Schul-Klassen, bei dem verschiedene Talente gefragt sind und im Stück variabel eingesetzt werden können: Breakdance, Flötespiel, Gesang, Pantomime, Jonglage, etc.

Spieltyp: Vorweihnachtsstück
Spielanlass: Schul-Aufführungen oder im Verein
Spielraum: Einfache Bühne oder Podium genügt
Darsteller: Eine ganze Klasse
Spieldauer: Ca. 45 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Personen

ROTE LILLI
 SCHLÄGER - Gangster
 KILLER

Generaldirektor RUBELROLLER - Manager
 Finanzdirektor SCHEINZÄHLER - des
 Personaldirektor SCHIKANIERER - Kaufhauses
 PR-direktor ROSSTÄUSCHER - des Nordens
 Verkaufsdirektor LADENSCHWENGEL -(KDN)

HEIMKIND 1
 HEIMKIND 2
 HEIMKIND 3
 HEIMKIND 4
 HEIMKIND 5
 HEIMKIND 6

REPORTER 1
 REPORTER 2
 REPORTER 3
 REPORTER 4
 REPORTER 5

KLEINES KIND auf der Strasse
 SEINE MUTTER
 LEITER DES KINDERHEIMS
 SANITÄTER 1
 SANITÄTER 2
 CHAUFFEUR KARBUNKE
 WEIHNACHTSENGEL mit Informationstafeln
 WEITERE HEIMKINDER
 PASSANTEN auf der Strasse
 MUSIKER, SÄNGER, evtl. BREAKDANCER, JONGLEURE

ERSTER AKT 1

Szene 1

(vor dem Vorhang)
(Auf der Rampe vor dem geschlossenen Vorhang befindet sich nur ein einzelner Hocker. Zunächst sieht man nur ein Auge durch den Vorhangspalt spähen, dann zwingt sich die Rote Lilli, vorsichtig nach allen Seiten blickend, hindurch)

ROTE LILLI:

Wie ich mir gedacht habe:
 Kein Mensch da. Wann lernen die beiden Idioten endlich mal, wozu es eine Uhr gibt?
(Sie setzt sich auf den Hocker, sieht nervös auf die Uhr, trommelt mit den Fingern, usw)
 Jetzt wird es aber wirklich Zeit!
(Endlich kommt Schläger durch den Vorhangspalt)

SCHLÄGER:

Hallo Lilli!
(Er zeigt auf seine Uhr)
 Du siehst, ich bin fast pünktlich.
(Er sieht sich um)
 Aber Killer, der hat mal wieder verpennt, was?

ROTE LILLI:

(Sie zeigt auf Killer, der sich gerade durch den Vorhangspalt zwängt)

Da kommt er gerade.- So, Jungs, dann können wir endlich anfangen. Ich hatte euch ja schon angedeutet, dass ich ein ganz großes und trotzdem todsicheres Ding ausgeknobelt hab.

(Sie hält einen zusammengerollten Plan hoch)

Hier ist es.

KILLER:

Wird auch höchste Zeit, ich bin nämlich wieder vollkommen pleite.

ROTE LILLI:

(Sie breitet den Plan auf ihrem Schoß aus, ihre beiden Komplizen sehen ihr dabei über die Schulter)

Seht mal her. Das ist ein Plan vom KDN, ihr wisst schon: Kaufhaus des Nordens. Da drehen wir unser Ding.

SCHLÄGER:

Am ja, das ist gut. Da kann ich dann endlich meine ganzen Weihnachtseinkäufe erledigen.

ROTE LILLI:

Weihnachtseinkäufe? Bist du noch zu retten? Geld, Kohle, Zaster, Pinke-Pinke, darum geht es. Und zwar um mindestens hunderttausend Euro, wenn nicht mehr. Passt mal auf. Ihr wisst doch, dass im KDN zur Zeit umgebaut wird. Deshalb müssen die Geldboten, wenn sie die Tageseinnahmen abholen und zur Bank bringen wollen, durch diesen schmalen Seiteneingang.

(Sie zeigt eine Stelle auf dem Plan)

Und da holen wir es uns.

(zu Killer)

Killer, hast du das Betäubungsgas und die beiden Gasmasken besorgt?

KILLER:

Klar, Chefin, war kein Problem. Hier ist alles.

(Er zeigt auf eine mitgebrachte Tasche)

ROTE LILLI:

Gut. Das Zeug probieren wir nachher mal an Schläger aus.

SCHLÄGER:

Warum denn an mir? Warum nicht an Killer?

ROTE LILLI:

Weil du eine Statur wie ein Ochse hast. Wenn das Zeug dich umhaut, dann können wir sicher sein, dass es auch jeden Geldboten einschläfert. Und jetzt halt die Klappe und pass auf - und du auch, Killer. Der Plan ist folgender: Am nächsten Samstag warten Schläger und ich genau an dieser Stelle.

(zeigt auf den Plan)

Um siebzehn Uhr dreißig kommen da die Geldboten vorbei. Erst kommen zwei mit Kleingeld, die lassen wir in Ruhe.

KILLER:

Warum das denn?

ROTE LILLI:

Das ist doch nur Hartgeld, wiegt viel und ist nichts wert.

SCHLÄGER:

Das schöne Geld. Meine Oma sagt immer:

Wer den Cent nicht ehrt, ist des Euros nicht wert.

ROTE LILLI:

Schnauze! Wie ich es sage, wird es gemacht, und zwar genau so! Also, den dritten Geldsack, der ist übrigens rot, den holen wir uns. Da sind die Scheine drin, mindestens hunderttausend Euro. Killer, gib mal die Sprayflasche mit dem Betäubungsgas her.

(Sie reicht die Sprayflasche an Schläger weiter)

So, Schläger, damit schickst du den Geldboten in das Land der Träume.

SCHLÄGER:

Mach ich. Damit hau' ich ihm eins über den Schädel.

ROTE LILLI:

(ringt verzweifelt die Hände)

Tust du nicht, du Blödmann, das ist Betäubungsgas, das sprühst du ihm ins Gesicht!

SCHLÄGER:

Schade, wo ich doch so gern draufhau. Naja, dann eben nicht.

ROTE LILLI:

Aber vergiss nicht, vorher die Gasmaske aufzusetzen!

SCHLÄGER:

Warum das denn nun wieder?

LILLI und KILLER:

(gemeinsam im Chor)

Meine Güte! Das darf doch nicht wahr sein! So blöd kann doch keiner sein!

ROTE LILLI:

(nachdem sie sich mühsam wieder beruhigt hat)

Also, du sprühst ihm das Zeug ins Gesicht. Und wenn er dann bewusstlos ist, schnappen wir uns den Geldsack und gehen dann hier durch diesen Lüftungsschacht stiften.

(Sie zeigt die Stelle auf dem Plan)

Wir kommen dann auf diesen Gang und von da durch die Hintertür auf die Straße - genau an der Stelle, wo dieser Bauzaun steht. Aber vorher füllen wir das Geld natürlich in einen Weihnachtsmann-Geschenkesack um.

SCHLÄGER:

In einen Geschenkesack?

ROTE LILLI:

Ja, in einen Weihnachtsmann-Geschenkesack. Ihr werdet gleich merken, warum.

KILLER:

Und was soll ich dabei tun?

SCHLÄGER:

Ja, was tut er eigentlich? Ich soll wohl mal wieder die ganze Arbeit allein machen.

ROTE LILLI:

Killer spielt den Weihnachtsmann.

SCHLÄGER:

Den Weihnachtsmann??

KILLER:

Den Weihnachtsmann??

ROTE LILLI:

(zu Killer)

Ja, den Weihnachtsmann. Du kaufst dir heute noch im KDN das preisgünstige Weihnachtsmannkostüm zu 18,95 Euro.

Und das ziehst du am Samstag an, aber vergiss nicht den Geschenkesack, der dazu gehört. Genau so einer ist das.

(Sie holt einen Sack aus einer Plastiktüte und zeigt ihn vor)
Du stopfst den Geschenkesack mit Papierknäueln voll, gehst dann als fröhlicher Weihnachtsmann auf den Platz vor dem KDW und stellst ihn genau an dieser Stelle bei dem Bauzaun ab.

(Sie zeigt wieder auf den Plan)

Und hinter diesem Bauzaun kommt dann Schläger aus dem Nebenausgang des KDN. Er hat genau den gleichen Geschenkesack dabei mit dem ganzen Geld drin. Er vertauscht dann die Säcke und du ziehst mit dem Geld ganz gemütlich ab nach Hause.

SCHLÄGER:

Warum machen wir eigentlich dieses ganze Theater mit Weihnachtsmannkostüm und Säcke-Austauschen uns so? Warum geh ich nicht einfach selbst mit der Beute direkt zu unserem Quartier?

ROTE LILLI:

Das will ich dir sagen, du Dummerchen. Wir sind bei der Polizei doch bekannt wie bunte Hunde. Nach dem Überfall wird sofort ein Riesenalarm ausgelöst und die ganze Umgebung des KDN von der Polizei kontrolliert. Du glaubst doch wohl nicht, dass wir da mit einem Sack voll Geld durchkommen würden.

KILLER:

Genial! Lilli, du bist mal wieder die Größte!

SCHLÄGER:

Aber ich finde das gemein, dass ich nicht den Weihnachtsmann spielen darf. Immer muss ich die unangenehmen Sachen machen.

ROTE LILLI:

Los, kommt mit! Wir sehen uns jetzt mal alles an Ort und Stelle an.

(alle drei ab durch den Vorhangschlitz)

ZWISCHENAUFTRITT DES WEIHNACHTSENGELS:

Er/sie läuft in neckischen Posen über die Rampe und zeigt dem Publikum ein Schild mit der Aufschrift:

"Am selben Tag im Direktionszimmer des KDN"

(Der Vorhang öffnet sich)

Szene 2

(auf der Bühne)

(Im Direktionsbüro der KDN-Firmenleitung. Um einen Tisch herum fünf Stühle. Ladenschwengel, Schikanierer und Rosstäuscher sitzen schon da und unterhalten sich leise. Dann kommt Finanzdirektor Scheinzähler herein, begrüßt die Anwesenden mit Händedruck und setzt sich. Schließlich kommt Generaldirektor Rubelroller und setzt sich auf einen besonders prächtigen Stuhl)

GENERALDIREKTOR RUBELROLLER:

Also, verehrte Kolleginnen und Kollegen, es ist mal wieder so weit. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde

nieder und alle Jahre wieder kommt unser Weihnachtsgeschäft. Aber diesmal läuft das Geschäft nicht so gut, wie es eigentlich sollte. Die bisherigen Umsätze sind gar nicht zufriedenstellend. Und deshalb müssen wir uns etwas einfallen lassen, um es besser in Schwung zu bringen.

FINANZDIREKTOR SCHEINZÄHLER:

Naja, vor der Pleite stehen wir ja nicht gerade. Zumal unsere Lohnkosten dieses Jahr geringer sind, weil wir Personal entlassen haben.

VERKAUFSDIREKTORIN LADENSCHWENGEL:

Vielleicht ist das ja gerade eine der Ursachen. Wir haben jetzt so wenig Personal, dass die Verkäufer völlig überlastet sind und die Kunden nicht mehr perfekt bedienen können.

PERSONALDIREKTOR SCHIKANIERER:

Und dabei habe ich das Personal schon intensiv ermahnt und zu Höchstleistungen angetrieben.

RUBELROLLER:

Ich habe ja schon immer gesagt: Das Beste wäre ein Kaufhaus ganz ohne Personal, nur mit Verkaufsautomaten.

PR-DIREKTORIN ROSSTÄUSCHER:

Solche Gedankenspiele bringen uns jetzt auch nicht weiter. Der wichtigste Grund, warum das Geschäft nicht optimal läuft, ist der, dass wir nicht genug Reklame machen. Ich habe schon immer gesagt, dass wir mehr für die Werbung tun müssen.

RUBELROLLER:

Deshalb haben Sie ja jetzt auch mit einer neuen Werbeaktion begonnen, Kollegin Rosstäuscher. Berichten Sie doch mal über die neue Aktion.

ROSSTÄUSCHER:

(an alle)

Sie haben doch sicher alle schon von unserer "Aktion Weihnachtsmann" gehört. Dabei geht es darum, dass in der ganzen Region in Kinderheimen, Altenheimen und Krankenhäusern Bescherungen im Namen unseres Kaufhauses stattfinden. Und immer ist Presse, Rundfunk und Fernsehen dabei.

RUBELROLLER:

So soll unser Kaufhaus zum Inbegriff des weihnachtlichen Schenkens werden.

LADENSCHWENGEL:

Und als Geschenke nehmen wir natürlich die Ladenhüter vom letzten Jahr, die wir sowieso nicht mehr loswerden.

ROSSTÄUSCHER:

Den Anfang der Aktion machen wir am Samstag im Kinderheim unserer Stadt. Presse, Rundfunk und Regionalfernsehen sind schon bestellt, so dass ich mit einer großen Werbewirksamkeit rechne.

SCHEINZÄHLER:

Sie wissen vielleicht, dass ich Mitglied im Förderverein des Kinderheims bin. Könnte ich da nicht den Weihnachtsmann spielen? Bei meinen Neffen und Nichten hab ich das auch schon oft gemacht.

RUBELROLLER:

Eine ausgezeichnete Idee, Kollege Scheinzähler! Das würde die Werbewirksamkeit noch sehr verbessern. Sagen Sie, Frau Rosstäuscher, kann man das noch rechtzeitig an die Presse geben?

ROSSTÄUSCHER:

Das werde ich sofort veranlassen, Herr Generaldirektor. Der Text müsste ungefähr so lauten: "KDN, das kinderfreundliche Kaufhaus, beschert die Heimkinder der Stadt. Ein Mitglied der Direktion führt persönlich als Weihnachtsmann die Bescherung durch."

RUBELROLLER:

Ja, das klingt gut, Sehen Sie zu, dass Sie das genau so in die Zeitung kriegen.

SCHEINZÄHLER:

Fein, da freu' ich mich schon drauf. Frau Rosstäuscher, nennen Sie mir doch noch mal den genauen Zeitpunkt der Kinderheim-Bescherung.

ROSSTÄUSCHER:

In drei Tagen, am Samstag um 18 Uhr 15.

SCHEINZÄHLER:

(blättert in seinem Notizbuch)

Ja, das müsste sich einrichten lassen.

ROSSTÄUSCHER:

Sehr schön, ich lasse meine Leute dann alles für Sie organisieren. Als Kostüm sollten Sie das Standard-Weihnachtsmannkostüm zu 18,95 Euro nehmen, das wir im Angebot haben. Das wird dann bestimmt auch ein Verkaufsschlager.

RUBELROLLER:

Gut, Kolleginnen und Kollegen, dann komme ich zum nächsten Punkt. Der betrifft die Umschmelzung der nichtverkauften Weihnachtsmänner zu Osterhasen. Ich denke doch, das wird diesmal wieder klappen ...

(Der Vorhang schließt sich)

**ZWISCHENAUFTRITT DES
WEIHNACHTSENGELS:**

Er/sie läuft drei mal vor dem Vorhang hin und her wie ein Nummerngirl und zeigt dabei nacheinander die Schilder: "Donnerstag", "Freitag", "Samstag".

Szene 3

(vor dem Vorhang)

(Die Rampe ist leer, lediglich an einer Seite ein Schild "Fahrstuhl außer Betrieb")

KILLER:

(Er schlängelt sich durch den Vorhangspalt auf die Rampe, unter dem Arm hält er ein Weihnachtsmann-Kostüm. Er sieht sich aufmerksam um)

Na, tadellos, kein Mensch hier. Da sieht mich kein Schwein. Die Rote Lilli hat mal wieder alles erstklassig ausbaldowert.

(Er sieht auf die Uhr)

Schon nach fünf. Um halb sechs soll ich am Treffpunkt sein. Da mach ich mich am besten schon mal fertig.

(Er fängt an, sich zu verkleiden)

Zu komisch, ein Weihnachtsmann als Gangster oder ein Gangster als Weihnachtsmann

(Er lacht)

aber warum eigentlich nicht? Ein Weihnachtsmann ist einer, der Geschenke überbringt, und genau das tu ich doch und was für Geschenke: mindestens hunderttausend Euro, hat

Lilli gesagt, vielleicht noch viel mehr. Wenn das keine schöne Bescherung wird!

(nachdenklich)

Nur schade, dass wir durch drei teilen müssen. Ich könnte mich ja auch einfach absetzen, sobald ich den Zaster hab.

(Er macht eine abwehrende Handbewegung)

Um Gottes willen, an so was darf ich gar nicht denken. Die Rote Lilli würde mich überall finden, und dann kann ich die Radieschen von unten besichtigen. Nee, nee, lieber nur ein Drittel und dann am Leben bleiben!

(Nachdem er sich fertig verkleidet hat, geht er zur Lifttür und bleibt vor dem Schild "Fahrstuhl außer Betrieb" stehen)

Verdammt, da muss ich wohl zu Fuß gehen. Aber mal sehen, vielleicht geht er ja trotzdem.

(Er drückt auf den Knopf, man hört ein Fahrstuhl-Geräusch)

Da kommt er ja. Na also, alles in Ordnung.

(Er betritt den Lift, d. h. er verschwindet hinter der seitlichen Bühnenbegrenzung. Einen Moment später hört man ihn fürchterlich fluchen und jammern)

Verfluchter Mist, jetzt bleibt das verdammte Ding stecken und ich komm' nicht mehr raus! Verdammt, ich muss raus hier! Die Rote Lilli macht mich alle, wenn ich zu spät komm'. Hilfe! Hilfe! Hört mich denn keiner? ...

**ZWISCHENAUFTRITT DES
WEIHNACHTSENGELS:**

Nachdem Killer verstummt ist, tritt der Weihnachtsengel auf und zeigt ein Schild mit der Aufschrift: "Kurz darauf auf dem Vorplatz vor dem KDN"

(Der Vorhang öffnet sich)

Szene 4

(auf der Bühne)

(Die Szene spielt vor dem KDN. Im Hintergrund ein großes Firmenschild: "KDN - KAUFHAUS DES NORDENS". Vorne rechts ein Stück Bauzaun rechtwinklig zum Zuschauerraum, so dass man sehen kann, was sich davor und dahinter abspielt. Alles ist weihnachtlich dekoriert und vermittelt die Vorstellung einer weihnachtlichen Fußgängerzone. Auf der linken Bühnenseite stellen sich Straßenmusiker auf)

DIREKTOR SCHEINZÄHLER:

(als Weihnachtsmann verkleidet)

(Er verlässt das Kaufhaus und geht auf die Bühne. Dann sieht er auf seine Uhr)

Zwanzig nach fünf. Da hab ich ja noch viel Zeit. Ich hätte mich noch gar nicht umkleiden müssen. Dann kann ich ja den Musikern noch ein bisschen zuhören.

(Er setzt sich auf die Bank, stellt den Geschenkesack neben sich und zieht ein Handy hervor)

Frau Waldmüller, hier Scheinzähler. Ich merke gerade, dass ich noch etwas Zeit habe.

Ich will mich hier noch ein wenig aufhalten. Sagen Sie dem Chauffeur, dass der Wagen am Nikolausplatz auf mich warten soll. Ich werde in einer Viertelstunde da sein.

(Die ganze Zeit über laufen Passanten mit Geschenkpaketen hin und her. Ein kleines Kind an der Hand seiner Mutter beobachtet den Weihnachtsmann beim Telefonieren)

KLEINES KIND:

Guck mal, Mama, der Weihnachtsmann hat ein Telefon.

MAMA:

Ja, damit ruft er jetzt im Himmel an und bestellt neue Geschenke.

(Sie zieht eilig mit dem Kind ab. Das Kind tippt sich an die Stirn und spricht dann zum Publikum)

KLEINES KIND:

Die erzählen einem immer was, diese Erwachsenen. Als ob wir so blöd wären und denen alles glauben.

(Nun geht das Programm der Straßenmusiker - evtl. auch Akrobaten etc. - los. Weihnachtsmann Scheinzähler hört und sieht zu. Hinter dem Bauzaun erscheinen Lilli und Schläger. Letzterer schleppt den schweren Geschenkesack, in dem die Beute von dem Überfall steckt)

ROTE LILLI:

Verdammt, wo hat Killer den Sack hingestellt.

(Nun sieht sie Weihnachtsmann Scheinzählers abgestellten Geschenkesack)

Ach, da hinten bei der Bank steht er. Der Idiot sollte ihn doch hier abstellen.

(Sie sieht sich vorsichtig nach beiden Seiten um)

Los, Schläger, jetzt guckt niemand her, mach schnell und tausch die Säcke aus!

(Schläger tauscht die Säcke aus und verschwindet - nun mit dem Geschenkesack von Weihnachtsmann Scheinzähler - wieder hinter dem Bauzaun. Weihnachtsmann Scheinzähler sieht auf seine Uhr, wirft den Musikern eine Münze zu und greift nach dem ausgetauschten Geschenkesack)

SCHEINZÄHLER:

Komisch, der war doch vorhin noch leichter. Naja, man wird älter, da fällt einem alles immer schwerer.

(Nun zieht er sein Handy hervor, wählt und spricht hinein)

Hallo Karbunke, stehen Sie schon auf dem Nikolausplatz? - Gut! Hören Sie, ich hab es mir anders überlegt. Kommen Sie eben her und tragen Sie mir den Geschenkesack zum Wagen. Er ist doch schwerer, als ich dachte.

(Während er nun auf den Chauffeur wartet, hört man im Hintergrund Polizeisirenen)

Was da wohl wieder los ist? Hört sich an wie ein Großeinsatz. Ja, ja, die Welt wird immer schlechter.

(Der Vorhang schließt sich)

Szene 5

(Vor dem Vorhang)

(Die Rote Lilli zwingt sich - vorsichtig nach rechts und links spähend - durch den Vorhangspalt auf die Vorbühne und sieht dann auf ihre Uhr)

ROTE LILLI:

Viertel vor sechs. Na, das hat ja wie am Schnürchen geklappt.

(Nun ruft sie in Richtung Vorhangspalt)

Schläger, du kannst kommen, die Luft ist rein!

(Schläger erscheint)

SCHLÄGER:

Mensch, Chefin, das hat ja alles prima geklappt.

ROTE LILLI:

Obwohl du beinahe alles vermasselt hättest, du Idiot.

SCHÄGER:

Ich? Wieso das denn?

ROTE LILLI:

Hatte ich dir nicht x mal erklärt, wie man mit dem Betäubungsgas umgeht?

Und was machst du schwachsinniger Idiot? Du haust ihm die Sprühdose über'n Schädel!

SCHLÄGER:

Ja, ja, tut mir leid. Das ist eben die Macht der Gewohnheit. Ich kann mich nicht so schnell an solchen neumodischen Kram gewöhnen. Und was willst du eigentlich? Es hat doch funktioniert.

ROTE LILLI:

Ja, dein Glück. Na ja, Schwamm drüber. Jetzt wollen wir uns erst mal entspannen und auf die Bescherung freuen.

(Sie plumpst entspannt und müde auf den Hocker)

SCHLÄGER:

Was? Es gibt 'ne Bescherung?

ROTE LILLI:

Na klar, gleich kommt der Weihnachtsmann mit tollen Geschenken.

SCHLÄGER:

(hüpft vor Begeisterung)

Mensch, ne echte Bescherung! Find ich ja toll!

ROTE LILLI:

(resigniert)

Ja, du Blödmann. Der Weihnachtsmann, der gleich kommt, heißt Killer und der macht uns die Bescherung - mit einem ganzen Sack voll Geld, den du ihm selber hingestellt hast.

SCHLÄGER:

(enttäuscht)

Ach so, der bloß.

ROTE LILLI:

(sieht wieder mal auf die Uhr)

Wenn der bloß endlich käme. Langsam wird es Zeit. Der wird doch wohl nicht ...

(Inzwischen kommt Killer, noch teilweise kostümiert, durch den Vorhangspalt. Er spricht leise und bedrückt)

KILLER:

Hallo Lilli, hallo Schläger.

ROTE LILLI:

Hallo Weihnachtsmann, da bist du ja endlich. Hast du uns was Feines mitgebracht?

KILLER:

Ach Chefin, ich komme mit leeren Händen. Ich hatte gehofft, ihr wäret ohne mich zurechtgekommen.

ROTE LILLI:

(mit eiskalter Stimme)

Sag bloß, du hast den Zaster nicht mit! Sag ganz schnell, wo das Geld ist! Du weißt, mit mir ist nicht zu spaßen.

(Plötzlich hat sie eine Pistole in der Hand)

KILLER:

Steck bloß das Ding weg, Lilli, so was ist gefährlich. Ich kann doch nichts dafür, dass ich nicht am Treffpunkt sein konnte. Ich bin im Lift stecken geblieben.